

Berichte	9	Berichte aus westdeutschen Museen
Aufsätze		<b>Günther Binding</b>
	97	Kirchenbau als Bedeutungsträger Ein Deutungsproblem
		<b>Roland Krischel</b>
	107	Porträt eines Diplomaten <i>Jacopo Tintoretto's Bildnis des Paolo Tiepolo</i>
		<b>Thomas Fusenig und Regina Urbanek</b>
	159	Hundert Jahre Pseudo-Hans von Aachen Zur Kölner Bildnismalerei um 1600
		<b>Hans-Joachim Raupp</b>
	183	Gerard ter Borchs <i>Demokrit</i> und <i>Heraklit</i>
		<b>Eva Hausdorf</b>
	195	Die <i>Badende</i> im Wallraf-Richartz-Museum in Köln Ein Diskussionsbeitrag
		<b>Gerrit Walczak</b>
	207	David, der General, Carteaux und sein König Über <i>Bonaparte am Großen St. Bernhard</i>
		<b>Götz Czymmek</b>
	231	Die Leibl-Korrespondenz des Wallraf I Briefe von Wilhelm Leibl an Ernst Seeger und an andere Adressaten sowie Briefe an Leibl und an Seeger
	303	Die Autoren des Jahrbuches

## Zusammenfassungen

### Günther Binding

Seit Günter Bandmann 1951 sein Buch veröffentlicht hat, ist allgegenwärtig, dass der mittelalterliche Kirchenbau Bedeutungsträger ist: er verkörpert als *ecclesia materialis* die *ecclesia spiritualis* (Durandus von Mende), aber nur selten wird berücksichtigt, dass die Interpretation der Bauformen nachträglich (Brun Candidus) und zeitgebunden (Erika Fischer-Lichte, 1979) ist. Die Zeichen lassen verschiedene Interpretationen zu, da sie auf Absprache beruhen und mehrdeutig sind. Als markantes Beispiel wird die von Einhard überlieferte Inschrift behandelt, die im Innern des Oktogons der Aachener Pfalzkapelle Karls des Großen über den Erdgeschossarkaden angebracht war und in der Forschungsliteratur häufig ungenau übersetzt und falsch interpretiert wird.

### Roland Krischel

Als neue Dauerleihgabe der Bundesrepublik Deutschland erwarb das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud ein von Jacopo Tintoretto und Werkstatt ausgeführtes Staatsporträt. Vorliegender Beitrag identifiziert den Dargestellten als Paolo Tiepolo (1523–1585), Prokurator von San Marco und *cavaliere della stola d'oro*. Das Porträt dieses bedeutenden Diplomaten und – auch kulturpolitisch – einflussreichen Staatsmannes entstand wohl 1578, kurz nach seiner knapp gescheiterten Wahl zum Dogen. Eine in Tintoretto's Atelier 1590 angefertigte, hier ebenfalls erstmalig vorgestellte Teilkopie nach dem Gemälde (London, Privatbesitz) diente offenbar als Vorlage für zwei posthume Porträts: die von Giulio del Moro 1591 ausgeführte Büste (Belluno, Teatro Comunale) und ein, bisher unerkanntes, Bildnis des Paolo Tiepolo im Historienbild des Andrea Vicentino, *Der Empfang Heinrichs III. am Lido 1574* (Venedig, Dogenpalast, Sala delle Quattro Porte).

## Summaries

### Günther Binding

Since Günter Bandmann published his book in 1951, it is a matter of common knowledge that medieval church building is a bearer of meaning: as *ecclesia materialis* it embodies the *ecclesia spiritualis* (Durandus von Mende), but only rarely is it remembered that the interpretation of the forms of building is retrospective (Brun Candidus) and of its own time (Erika Fischer-Lichte, 1979). The signs admit different interpretations, as they are based on consensus and are multiply ambiguous. One striking example considered here is the inscription once placed in the interior of the octagon above the ground-floor arcade in Charlemagne's Palatine Chapel in Aachen. Handed down by Einhard, in the scholarly literature it has often been imprecisely translated and wrongly interpreted.

### Roland Krischel

In the form of a new permanent loan from the federal government, the Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud has acquired a state portrait by Jacopo Tintoretto and his studio. The present article identifies the sitter as Paolo Tiepolo (1523–1585), the Procurator of San Marco and *cavaliere della stola d'oro*. The portrait of this important diplomat and statesman, who was influential not least in cultural policy, probably dates from 1578, shortly after he narrowly missed being elected doge. A partial copy (private collection, London) made of the painting in Tintoretto's studio in 1590, here also presented for the first time, evidently served as the model for two posthumous portraits: the bust by Giulio del Moro (Belluno, Teatro Comunale), dating from 1591, and a hitherto unrecognized portrait of Paolo Tiepolo in the history painting by Andrea Vicentino, *The Reception of Henry III at the Lido in 1574* (Venice, Doges' Palace, Sala delle Quattro Porte).

### Thomas Fusenig und Regina Urbanek

Die Kenntnisse über die Kölner Malerei in der Zeit um 1600 sind trotz der reichhaltigen Artikel von Horst Vey noch immer lückenhaft. Obwohl zahlreiche datierte Porträts Kölner Bürger überliefert sind, verhindern ungeklärte Zuschreibungsfragen eine klare Einschätzung der Kölner Bildnismalerei in den Jahren um 1600. Ein besonderes Problem bildet eine Gruppe von Bildnissen, die um 1590 entstanden, und die Rudolf Peltzer vor nunmehr 100 Jahren mit dem aus Köln stammenden Hans von Aachen (1552–1615) in Verbindung brachte. Zusammen mit einer Reihe stilistisch verwandter Bildnisse werden diese Werke dem niederländischen Maler Geldorp Gortzius (1553–1619) zugeschrieben, der seit 1579 in Köln arbeitete. Restauratorische Erkenntnisse erlauben es zudem, den Altar der Familie Ter Lahn in St. Maria im Kapitol neu zu datieren und die Stifterfiguren zu identifizieren.

### Hans-Joachim Raupp

Anlässlich der Leihgabe von Gerard ter Borch's *Heraklit* und der Restaurierung des Gemäldes im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Köln, wird die Sonderstellung dieses Bildes und seines Gegenstücks *Demokrit* sowohl im Œuvre des Malers als auch in der reichen niederländischen Bildtradition des Philosophenthemas analysiert. Das Philosophenpaar, um 1648 vermutlich im internationalen Milieu der Friedensdelegationen von Münster entstanden, entspricht nicht nur niederländischen, sondern auch spanisch-italienischen Vorstellungen. Seine abgeklärte Attitüde steht für eine stoisch geprägte Einstellung gegenüber den lächerlichen und den beklagenswerten Zuständen einer von irrationalen Leidenschaften getriebenen eitlen Welt.

### Eva Hausdorf

Die 2009 vom Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud erworbene *Badende* vereint in sich die durch Etienne-Maurice Falconet (1716–1791) geprägten Aspekte von Allansichtigkeit, Aktualisierung der Antike und Ausdruck von Empfindsamkeit, die eine regelrechte Mode von Badenden-Figuren ausgelöst haben. Sie gehört zu einem Figurenkomplex mit zahlreichen Versionen des Typus in Marmor, Bronze, Terrakotta und Porzellan, aus dem 18., 19. und beginnenden 20. Jahrhundert, als dessen künstlerischer Ausgangspunkt

### Thomas Fusenig und Regina Urbanek

Knowledge of Cologne painting around 1600 is still patchy, in spite of the wide-ranging articles by Horst Vey. Although numerous dated portraits of Cologne citizens have been handed down, undecided questions of attribution still get in the way of a clear assessment of Cologne painting at the turn of the seventeenth century. One particular problem is a group of portraits dating from around 1590, which a century ago Rudolf Peltzer linked with Hans von Aachen (1552–1615), a native of Cologne. Together with a series of stylistically related portraits, these works are attributed to the Netherlandish painter Geldorp Gortzius (1553 to 1619), who was working in Cologne from 1579. Insights gained during conservation work additionally allow us now to re-date the altarpiece of the Ter Lahn family in St Maria im Kapitol, and to identify the donor figures.

### Hans-Joachim Raupp

To mark the loan of Gerard ter Borch's *Heraklitus* and the restoration of the painting in the Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Cologne, the special position of this picture and its counterpart, *Democritus*, both in the oeuvre of the painter and in the rich Netherlandish pictorial tradition of the philosopher theme, have been analysed. The pair of philosophers, painted in around 1648, presumably in the international milieu of the delegations to the conference leading to the Peace of Westphalia in Münster, is in line not only with Netherlandish, but also with Hispano-Italian ideas. Their aloof detachment reflects a Stoic attitude towards the absurd and lamentable conditions of a vain world driven by irrational passions.

### Eva Hausdorf

The *Bather*, acquired in 2009 by the Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, unites the aspects of in-the-round view, updating of Antiquity and expression of sensibility, on all of which Etienne-Maurice Falconet (1716–1791) put his mark, and which triggered a veritable fashion for bather figures. It belongs to a group of works consisting of numerous versions in marble, bronze, terracotta and porcelain, from the eighteenth, nineteenth and early twentieth centuries, for which Falconet can be seen as the artistic fons et origo.

Falconet gelten kann. Die *Badende* in Köln fügt sich in eine lange und komplexe Motivgeschichte ein, innerhalb derer sie das Vorbild der Antike so erfolgreich mit den Moden des Rokoko und dem Vorbild der Natur verschmolzen hat, dass sie sich einer leichten Einordnung in Epochenkonzepte entzieht. Der Text versteht sich als Diskussionsbeitrag zur Autorschaft der Figur.

#### **Gerrit Walczak**

Sowohl Jacques-Louis Davids berühmtes Reiterbildnis *Bonaparte am Großen St. Bernhard* von 1801 als auch das ungleich weniger bekannte, 1791 vollendete Reiterporträt des konstitutionellen Monarchen Ludwig XVI. von Jean-François Carteaux stellen Versuche dar, die traditionelle Ikonographie des Herrschers und Feldherrn unter früh- bzw. nachrevolutionären Umständen zu erneuern. Untersucht werden die politischen Bedingungen dieser Aktualisierungen, Davids mögliche Kenntnis des Werks von Carteaux und der bemerkenswerte Beginn der militärischen Karriere Bonapartes unter dem Kommando eben dieses Künstlers, der es in der revolutionären Armee bereits 1793 zum General gebracht hatte.

#### **Götz Czymmek**

1974 schenkte der »Verein der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums e.V.« dem Museum eine Vielzahl von Briefen Wilhelm Leibls. Die meisten waren an Ernst Seeger gerichtet, der seit 1895 als Sammler und Kunstagent des Malers in Erscheinung trat. Einige frühe Briefe waren auch an Leibls Mutter adressiert. Das gesamte Konvolut, zu dem noch einige früher erworbene Briefe zählen, enthält wünschenswerte Informationen zu Leibls Leben und Werk. Alltägliche Probleme werden ebenso angesprochen wie Fragen zu Ausstellungs-beteiligungen oder zu den Umständen und Mühen einer Bildproduktion, etwa zu den *Drei Frauen in der Kirche* oder zum *Mädchen mit der Pelzhaube*. Die Briefe sind schnell und ohne literarischen Ehrgeiz niedergeschrieben. Dadurch wirken sie aber direkt und unverstellt. Und nach Lektüre auch nur weniger Briefe gewinnt der Maler die Sympathie des Lesers. Alle Briefe wurden hier textgetreu transkribiert und kommentiert. Ein erster Teil wird im diesjährigen Jahrbuch abgedruckt, der zweite Teil folgt mit den notwendigen Registern und Konkordanzen im nächsten Jahrbuch.

The *Bather* in Cologne is part of a long and complex history of the motif, within which it so successfully fused the classical pattern with the fashions of the Rococo and the model of nature that it cannot easily be assigned conceptually to a particular era. The article should be seen as a contribution to a debate on the authorship of the figure.

#### **Gerrit Walczak**

Both Jacques-Louis David's famous equestrian portrait of *Bonaparte at the Saint Bernard Pass* (1801) and the far less well-known equestrian portrait of Louis XVI as constitutional monarch painted by Jean-François Carteaux, dating from 1791, represent attempts to give new life to the traditional iconography of the ruler and general in the post- or proto-revolutionary context respectively. The article examines the political background to these 'updates', David's possible knowledge of Carteaux's work, and the remarkable beginnings of Bonaparte's military career under the command of this very artist, Carteaux, who had made it to the rank of general in the revolutionary army as early as 1793.

#### **Götz Czymmek**

In 1974 the 'Verein der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums e.V.' (Friends of the Museum) donated a number of letters written by the artist Wilhelm Leibl. Most of them were addressed to Ernst Seeger, who since 1895 had been a collector of the painter's works and also his agent. Some early letters were also addressed to Leibl's mother. The total collection, which includes some letters acquired at an earlier date, contains useful information on Leibl's life and work. Everyday problems are addressed, as are questions of taking part in exhibitions, and also the effort involved in producing a picture, for example the *Three Women in Church*, or the *Girl with the Fur Bonnet*. The letters were penned quickly and without any literary ambition, which lends them immediacy and honesty. After perusing just a few of them, the reader will come to like the painter. All the letters are here transcribed accurately, and annotated. The first part will be printed in this yearbook, while the second part with the necessary index and concordance will appear next year.